

# DRINGLICHE INTERPELLATION

**Urheber** PDCB, durch Florentin Carron und Charline Berguerand (Suppl.)  
**Gegenstand** Wannycry – Welche Gegenmassnahmen?  
**Datum** 06.06.2017  
**Nummer** 1.0213

---

## **Aktualität des Ereignisses**

Im vergangenen Mai hatte eine Erpressungssoftware weltweit tausende von Computern befallen, darunter auch in den öffentlichen Verwaltungen.

## **Unvorhersehbarkeit**

Das Ausmass einer solchen Ransomware-Attacke bleibt bis heute unerreicht.

## **Notwendigkeit einer umgehenden Reaktion oder Massnahme**

Cyberkriminalität und Erpressungssoftware entwickeln sich ständig weiter. Entsprechend müssen rasch Gegenmassnahmen ergriffen werden.

Am 12. Mai 2017 startete mit «WannaCry» eine grosse Cyberattacke. Diese blockierte eine Woche später immer noch weltweit zahlreiche Computer. Ersten Schätzungen zufolge blockierte «WannaCry» über 300'000 Computer, wovon auch der private sowie der öffentliche Sektor betroffen waren.

In Grossbritannien wurden Ambulanzen von einem Spital zum anderen umgeleitet. Das Schadprogramm hat Geldautomaten befallen und ein Montageband in Frankreich lahmgelegt.

Der Ablauf und die Vorgehensweise einer solchen Attacke bleiben schwierig zu erfassen. Die Hacker haben auf die Computer Fernzugriff. Gewisse Stellen des Codes von «WannaCry» verweisen auf Nordkorea, Russland und China – Länder, die von der Attacke auch betroffen waren.

Solche Attacken sind schwierig zu beziffern, können aber enorme Kosten verursachen. Was die wirtschaftlichen Auswirkungen betrifft, können die von Erpressungssoftware wie «WannaCry» verursachten Schäden gemäss einigen Schätzungen bis zu 3 Billionen Dollar betragen.

Die vom Kanton Wallis im Rahmen der Informatikstrategie 2015–2024 investierten Beträge fallen weitaus bescheidener aus: Der Walliser Grosse Rat hat im November 2015 den Betrag von 90 Millionen Franken verabschiedet. Mit diesem Betrag soll das Informatiknetz der Kantonsverwaltung ausgebaut und modernisiert werden. Dieses muss auf mehreren Ebenen erneuert werden, weil es sich – und ich zitiere – um «veraltete und anfällige Basisinfrastrukturen [handelt], welche die operative Kontinuität des Staates gefährden.»

## **Schlussfolgerung**

In Zeiten, in denen die Cyberattacken und -kriminalität weltweit zunehmen, fragen wir uns, inwiefern die «Informatikstrategie 2015–2024» diese Problematik berücksichtigt:

- Katastrophenszenario: Vorgehensweise im Falle einer Attacke?
- Wie kann man sich im Erpressungsfall mit einem grossen Geldbetrag angemessen verhalten?
- Inwiefern könnte die Kantonsverwaltung bei einem Hackerangriff ihre Tätigkeit fortführen und die für den Informationsschutz der Walliser Bürger und Steuerpflichtigen erforderlichen Daten speichern?
- Könnte ein Expertenteam für Cyber-Sicherheit beauftragt werden oder steht ein solches Team bereits zur Verfügung?